

Zusammen erinnern wir uns heute an das Ende des ersten Weltkriegs.

100 Jahre sind seit der Unterzeichnung des Waffenstillstandes in einer dunklen und kalten Nacht in der Waldlichtung der Rethondes im Wald von Compiègne, vergangen.

Am 11 November um 5.15 in der Morgendämmerung der Tag bricht an, heute wird das Blutvergiessen ein Ende haben. Denn um genau 11 Uhr wird das Feuer eingestellt. Gleichzeitig an allen Fronten, Schützengräben und Stellungen läuteten Trompetensignale das Ende der Kampfhandlungen ein. Das erste Mal seit 4 Jahren wird nicht geschossen.

Der erste Weltkrieg den man auch « Grande Boucherie » nannte, weil er der mörderische von allen Kriegen war. 4 Millionen deutsche und französische Soldaten wurden getötet.

1 Millionen 400 000 auf französischer Seite
und eine wenig mehr als 2 Millionen auf deutscher Seite

Dieser Krieg hat rund 18 Millionen Menschen, im grössten militärischen Konflikt aller Zeiten, das Leben gekostet. Fast jede französische und deutsche Familie zählt in ihrer Familie einen Grossvater, Urgrossvater der in den Schützengräben gekämpft hat. Kriegserzählungen und Photos sind auch heute noch im Gedächtnis der Familien auf beiden Seiten des Rheins fest verankert. Es gibt kein Vergessen.

Zu schnell und auf Grund des Synonym des Schreckens hat man behauptet, es würde der letzte Krieg sein. Man weiss was 20 Jahre später geschehen ist. Der letzte der Kriege, wie man es kurz nach dem Waffenstillstand glauben wollte. Leider war es nur eine tragische Täuschung.

Da es keine Geschichte ohne Symbole gibt, habe ich nach einem Gespräch mit Karsten dem ehemaligen Vorsitzenden des Partnerschaftskomitee in Königswinter, meinem Freund dem Bürgermeister Peter Wirtz vorgeschlagen, gemeinsam mit ihm hier in Verdun und Umgebung den Waffenstillstand von 1918 zu gedenken.

Königswinter war die erste Stadt mit der wir 1989 eine Partnerschaft eingegangen sind. Unsere beiden Städte und die jeweiligen Partnerschaftskomitees wollten diesen besonderen Tag angemessen begehen. Ich danke allen die am Erfolg dieses aussergewöhnlichen Ereignis mitgearbeitet haben. Mein Dank geht besonders an Julien Hauser. Er kennt die Schlachtfelder und Kriegsgräber, insbesondere aber die der deutschen Soldaten, sehr gut denn er ist ihr Verwalter für ganz Frankreich.

Aber da ist auch die Ehre die wir heute einem Cognager erweisen möchten. Er wurde wie alle französischen und deutschen Soldaten unter unvorstellbaren Qualen geopfert.

Wir hielten es für wichtig diesen Tag, der gemeinsamen Erinnerung, zusammen zu verbringen

In der Erde von Verdun auf dem Friedhof von Chattancourt ist der Leichnam von Léo - Camille Jourdan, Held und Opfer dieses Bruderkrieges , begraben.

Sich vor dem Grab zu verbeugen, seinen Namen auszusprechen, das bedeutet sich die Schwere der Kämpfe zu verkörpern. Ein junger Mann, der wie so viele andere in die Hölle geschickt wurde und für immer die Augen schliesst.

Auf der gleichen Weise werden wir nachher auf dem Friedhof de Liny am Grab des Soldaten Karl Ermekeil aus Königswinter stehen.

Léon-Camille Jourdan und Karl Ermekeil sind durch ihre Opfer Zeugen der französisch/deutschen Freundschaft, die nach dem zweiten Weltkrieg entstand, geworden. Niemals mehr soll es durch militärische Konflikte Blutvergiessen auf europäischen Boden geben.

Man sollte niemals vergessen, das die Völker und Politiker aus Deutschland und Frankreich vereint daran gearbeitet haben, den Frieden in diesem grossen geographischen kulturellen und humanitären Lebensraum : Europa, zu gestalten. Auch wenn diese grosse Nation heute wie ein gelähmter Riese wirkt, hin und hergerissen durch gegenteilige Interessen und Abkapselung, das Europa notwendig ist muss laut und deutlich bestärkt werden. Natürlich ist Europa nicht perfekt aber es darf nicht wanken.

Das ist auch der Grund meiner Anwesenheit heute neben meinem Freund Peter Wirtz. Denn die Asche unserer Toten erinnern an das schlimme Kriegsdrama und daran, das es sich lohnt sich für den Frieden zu kämpfen. Wie müssen weiter zusammen am Aufbau Europas arbeiten und Fortschritte machen.

Cognac und Königswinter teilen die gleiche Vision und Werte. Das sind zwei in Europa engagierte Städte. In aller Freundschaftlich verfolgen wir gemeinsam mit grosser Wachsamkeit den Aufbau der Zukunft

Der Frieden soll unser grösster Wunsch bleiben.

Es lebe Königswinter es lebe Cognac es lebe Europa